

Daisendorfer nutzen die Sonne als Stromspender

Energiegruppe Daisendorf will bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 40 Prozent senken

Von Annabell Gutzmer

DAISENDORF - Die Sonne scheint über Daisendorf. Auf dem Wohrenberg stehen zwei Ingenieure, die mittlerweile in Rente sind. Dr. Hermann Henseler und Eckhard Kienscherf blicken über die Gemeinde. Zahlreiche Solaranlagen zieren die Dächer der Gemeindegebäude, aber auch einige private Gebäude sind auf alternative Energie-Kollektoren umgerüstet. Henseler und Kienscherf gehören der Energiekonzeptgruppe Daisendorf an. „Wir haben keine Wasserkraft und auch wenig Wind“, sagt Hermann Henseler. Die Solarenergie spiele deswegen im dem Dorf eine besondere Rolle. Daisendorf habe, so der Ingenieur weiter, überdurchschnittlich viele Sonnenstunden. So sei der Nachbarort Uhl-dingen-Mühlhofen bereits einmal die sonnenreichste Gemeinde Deutschlands gewesen.

Seit zwei Jahren tätig

Links von ihnen stehen weiter unten die zwei Gebäude des Kindergartens. Auf beiden Dächern sind Solaranlagen installiert. Über das Geld, welches über diese Solarzellen eingenommen werde, könne eine Erzieherstelle für die unter Dreijährigen finanziert werden, berichten Henseler und Kienscherf.

Die Arbeitsgruppe Energie besteht seit zwei Jahren. Sieben Mitglieder sind dabei tätig. Die Intention der Gruppe ist, die Bürger über alternative Energien zu informieren. Dazu organisieren sie Vorträge über Themen wie Photovoltaik, thermische Solarkollektoren, Energiespar-sowie Wärmedämmmaßnahmen. Erst kürzlich hat die in Kooperation mit dem Meersburger Forum für Wissenschaft und Kultur über Wärmepumpen informiert. Zudem be-



Dass Daisendorf so viele Solarzellen hat, ist auch ihr Werk: Eckhard Kienscherf und Hermann Henseler (v.l.) von der Arbeitsgruppe Energiekonzept Daisendorf.

FOTO: ANNABELL GUTZMER

steht die Möglichkeit eines Beratungsgesprächs. Dass sich in Daisendorf etwas tut, zeigt der zweite Platz im Bodenseekreis bei der sogenannten „Solarbundesliga“, bei der die Gemeinde teilgenommen hat. Darauf ist die Gruppe stolz.

Rechts von den beiden Ingenieuren auf dem Wohrenberg liegt das

Rathaus mit der eigenen Photovoltaikanlage. Etwa ein Drittel von dem, was über die Sonne an Energie eingespeist wird, wird im Gebäude verbraucht, der Rest wird in das öffentliche Netz eingespeist und vom Netzbetreiber vergütet. Auch das kommt der Gemeinde zugute.

Aber auch für Privatnutzer loh-

nen sich die Anlagen. Ob über Solar-kollektoren, also Anlagen, die Wasser anwärmen, oder über Photovoltaikanlagen. So würde sich Letzteres bereits nach acht bis zwölf Jahren bezahlt machen, und das gewinnbringend, berichten die beiden Experten.

Henseler und Kienscherf stehen unten am Rathausplatz und schauen

sich eine Karte von Daisendorf an. Vieles ist noch umsetzbar. In der Nähe zweier Waldgebiete oder an der Bundesstraße ließen sich beispielsweise noch Freiflächen-Photovoltaikanlagen installieren. Was umgesetzt wird, ist jetzt noch relativ ungewiss – Möglichkeiten gebe es den beiden zufolge aber genügend.

Wei

MEERSBU
Weihnach
Freitag, 2
30. Nov
ger Weih
von den
lern, Ku
Kirchen u
sationen
lebenden
sche Bege
Bürger
ne Bläser
Meersbur
Sommert
Markt off
Verkaufst
bereits ab
Uhr geöff
Bodensee
ab 19 Uhr
Steeleban

Am Sa
um 14 Uhr
Kinder vo
det ein A
statt. Ein
burg Tou
Kosten b
Geschwis
Kinder ab
im Klost
„Horch v
rein“ auf
vier Euro
16.30 Uhr

Ab 14
markt vor
Familie R
rahmt. Jur
sichschule
Bühnenpr
Anschlie
pelle Dais
burger Ta
präsentier
Tanz zu v
Auch die
unterricht
Meersbur
haltung
dern. Schi